

Eine Insel, die wir alle erhalten müssen

**DENKEN SIE AN NACHFOLGENDES,
BEVOR SIE MIT DIESER
ERFAHRUNG BEGINNEN**

- Steinschlag- und Sturzgefahr, nicht an die Geländer anlehnen
- Nicht bei ungünstigen Wetterbedingungen betreten. Helm und geeignetes Schuhwerk sind Pflicht.
- Respektieren Sie die Tier- und Pflanzenwelt des Waldes.
- Das, was Sie mitbringen, nehmen Sie es wieder mit zurück. Die Umwelt braucht es nicht.
- Schauen Sie sich ruhig alles an, aber lassen Sie es bitte an Ort und Stelle.
- Respektieren Sie andere Besucher.



Gobierno
de Canarias



Unión Europea

Fondo Europeo Agrícola
de Desarrollo Rural

Europa invierte en las zonas rurales



GOBIERNO
DE ESPAÑA

MINISTERIO
DE AGRICULTURA Y PESCA,
ALIMENTACIÓN Y MEDIO AMBIENTE



CARLO
DE LA PALMA

CONSEJERÍA DE
MEDIO AMBIENTE

Diese Texte sind lediglich eine Annäherung an den ökologischen Reichtum dieses Gebiets. Weitere Informationen über diesen und andere Naturlehrpfade sowie über Aktivitäten zur Umweltbildung erhalten Sie bei der Unidad Insular de Medio Ambiente (Abteilung für Umweltschutz)

NATURPARK LAS NIEVES

Bezirksregierung La Palma: 922 423 100
Besucherzentrum Los Tilos: 922 451 246

ÖFFNUNGSZEITEN

9:00 - 17:25 (November · Februar)
9:00 - 18:25 (März · Oktober)



NATURLEHRPFAD

Tunnel, die durch das Wasser entstehen

**DIE QUELLEN
MARCOS UND CORDERO**

Infos zur Route:

9 KM ⇄ Hin- und Rückweg

2 STUNDEN ☉ Dauer. ca (Hinweg)

ANSPRUCHSVOLL — Schwierigkeitsgrad

Sie absolvieren diese Wanderung auf eigene Verantwortung. Die Route ist gefährlich und nur für erfahrene Wanderer geeignet. Die Wanderung führt durch 13 Tunnel, der längste ist 347 Meter lang. Der Zugang zur Casa del Monte ist zeitlich begrenzt: im Sommer bis 14:00 Uhr, im Winter bis 12:30 Uhr. Helm, geeignetes Schuhwerk, Taschenlampe und Regenjacke sind Pflicht, da es entlang der Route mehrere Gebiete mit Steinschlag gibt. Mobilfunkempfang gibt es nur in Casa del Monte und Espigón Atravesado.

AUSGANGS- UND ENDPUNKT:

Casa del Monte (es besteht auch die Möglichkeit, von der Cordero-Quelle die Schlucht bis nach Los Tilos hinabzusteigen)





» Dieser Wanderweg führt durch einen der fragilsten und kostbarsten Orte der Natur von La Palma.

» Eine Route, die mit der wertvollsten Ressource einer Insel verbunden ist: dem Wasser.

» Unterwegs informieren Infotafeln über interessante Highlights.

1. Alles rund ums Wasser

Die Casa del Monte ist ein Bauwerk, das mit der wichtigsten Ressource in Verbindung steht: dem Wasser. Genau daneben fließt der Kanal, der bis zum Wasserkraftwerk El Mulato führt. Hierbei handelt es sich um das einzige Wasserkraftwerk, das auf den Kanarischen Inseln noch in Betrieb ist. Es befindet sich im unteren Gebiet der Schlucht, ganz in der Nähe des Besucherzentrums von Los Tilos, und wurde 1955 in Betrieb genommen.

2. Zwischen zwei Wäldern

Der Beginn des Wanderwegs fällt mit einer progressiven Veränderung der Vegetation zusammen, die vom Fayal-Brezal in einen bis zu den Quellen vorherrschenden Pinienwald übergeht. Ein Anzeichen dafür, dass wir uns in einer Höhe von mehr als tausend Metern befinden, der obersten Grenze des Monteverde (grüner Berg). 1983 wurde dieser landschaftliche und ökologische Reichtum zum ersten Biosphärenreservat der Kanarischen Inseln erklärt. Heute erstreckt sich das Biosphärenreservat über die gesamte Inselfläche. Das Gebiet von Marcos y Cordero und der Wald von Los Tilos sind nach wie vor die Kernzone des Biosphärenreservats, also der bedeutendste Teil für den Erhalt. Darüber hinaus gehört dieses Gelände zu einem von der kanarischen Inselregierung geschaffenen Naturpark.

3. Wasser, das du nicht trinken kannst ...

Wir gehen entlang des Wasserkanals. Schauen Sie, wie sauber und klar es ist. Erhalten Sie es bitte so. Vermeiden Sie, es während der Wanderung zu verschmutzen. Spazieren Sie niemals durch den Kanal oder auf dessen Rand entlang und werfen Sie keinen Müll hinein. Wie das Sprichwort schon sagt: „Wasser, das du nicht trinken kannst, lass weiter fließen.“

4. Durch den Felsen hindurch

Bis zu den Quellen führt der Wanderweg durch zwölf weitere Tunnel wie diesen. Um das Wasser der Quellen, das einst im unteren Teil der Schlucht aufgefangen wurde, über ein Kanalsystem zu transportieren, wurden im Jahr 1900 diese Tunnel von Hand in die Felsen geschlagen. Obwohl das Wasser vermehrt genutzt wurde, verschwand das mit Weiden bestandene Gelände am Wasserlauf der Schlucht.

5. Ein Gesteinsgang

Vier Tunnel haben wir bereits durchquert. Schauen Sie nun, was vor Ihnen liegt. Achten Sie auf den Gesteinsgang, der den Abhang durchstößt. Es handelt sich um einen vulkanischen Damm. Solche Dämme entstehen durch eine schnelle Abkühlung eines in älteren Gesteinen (Muttergestein) eingefügten Lavastroms. Sie sind nicht nur für die Erklärung der Richtungsverläufe alter Ausbrüche von Bedeutung, sondern auch, weil sie aufgrund ihrer Wasserundurchlässigkeit mit den unterirdischen Grundwasserleitern in Verbindung gebracht werden.

6. Wasser, das die Landschaft formt

Diese Schlucht ist noch ein eingefügtes, abruptes Tal. Der 30 Meter hohe Wasserfall ist dabei, das harte Vulkangestein zu durchbohren. Auf La Palma werden diese Formen Caboco genannt. Ein Begriff, der mit der Hydrauliktechnologie der Mühlen und der Wasserfälle, die erzwungen wurden, um die Getreidemahlsteine mittels Schaufeln in Bewegung zu setzen, im Zusammenhang steht.

7. Der Klang des Lebens

Entspannen Sie sich zwischen dem neunten und zehnten Tunnel. Hören Sie diesem klaren Klang zu, dessen Herkunft wir noch nicht ausmachen können. Es ist die Kraft der Quelle, die in diesem Felsen brodeln. Ihr Klang bedeutet Leben und ist das erste Anzeichen dafür, dass die Quellen, deren Wasser wir seit Beginn der Wanderung begleiten, nicht weit entfernt sind.

8. Wie viel Wasser passt hier hinein?

Dieses Wasserbecken spielte für den Betrieb des Kanals eine entscheidende Rolle. Es handelt sich hierbei um ein Kapazitätenbecken, dessen Aufgabe es ist, die hier durchfließende Wassermenge zu messen. Als man anfangs, das Wasser der Quellen zu nutzen, mussten die übermäßigen Ströme gelegentlich eingeschränkt werden, damit der Bau nicht beschädigt wurde. In diesem Becken wurde der übermäßige Strom aufgehalten. Heutzutage kommt das Becken aufgrund des Rückgangs der Wassermenge von Marcos und Cordero immer seltener zum Einsatz.

9. Ein feuchter Tunnel

Ziehen Sie sich Ihre Regenkleidung an und achten Sie darauf, wohin Sie Ihre Füße setzen. Dieser Tunnel ist ein wahrer Wasserschleier der Marcos-Quelle. Achten Sie auf die Tunnelöffnungen, sie dürfen sich ihnen jedoch nicht nähern. Es ist ein wundervolles Spektakel, die Caldera von Innen aus zu betrachten. Besonders interessant ist die Handwerksarbeit, im Jahr 1900 geleistet wurde, um das Wasser mit dem in Stein gemeißelten Kanal zu kanalisieren.

10. Ein Felsen, aus dem Wasser sprudelt

Sie sehen die größte Quelle der Kanarischen Inseln und wahrscheinlich eine der schönsten des Archipels. Die Wasserfälle fließen den Abhang hinunter, wo Sie eine Vegetation ausmachen können, die ausschließlich mit dem Wasser im Zusammenhang steht. Spektakulär ist auch die Wand, durch die der Tunnel führt, den wir soeben durchquert haben. Hier sprudeln die Grundwasserleiter von Marcos und Cordero, weil sich unter ihnen eine wasserundurchlässige Schicht befindet, die das Wasser daran hindert, nach unten zu fließen. Aufgrund dieser Übersättigung sprudelt das Wasser aus der Erde.

11. Die drei Wasserfälle

Die Cordero-Quelle besteht aus drei Wasserfällen. Hier ist die hydrophile (wasserliebende) Vegetation, die mit der Quelle in Verbindung steht, besser zu sehen. Die Cordero-Quelle hat eine geringere Wassermenge als die Marcos-Quelle und ist auch nicht ganz so spektakulär. Ganz gleich, ob Sie auf demselben Weg wieder zur Casa del Monte zurückgehen oder ob Sie Ihre Wanderung durch die Schlucht fortsetzen - nutzen Sie diesen Punkt, um sich auszuruhen.